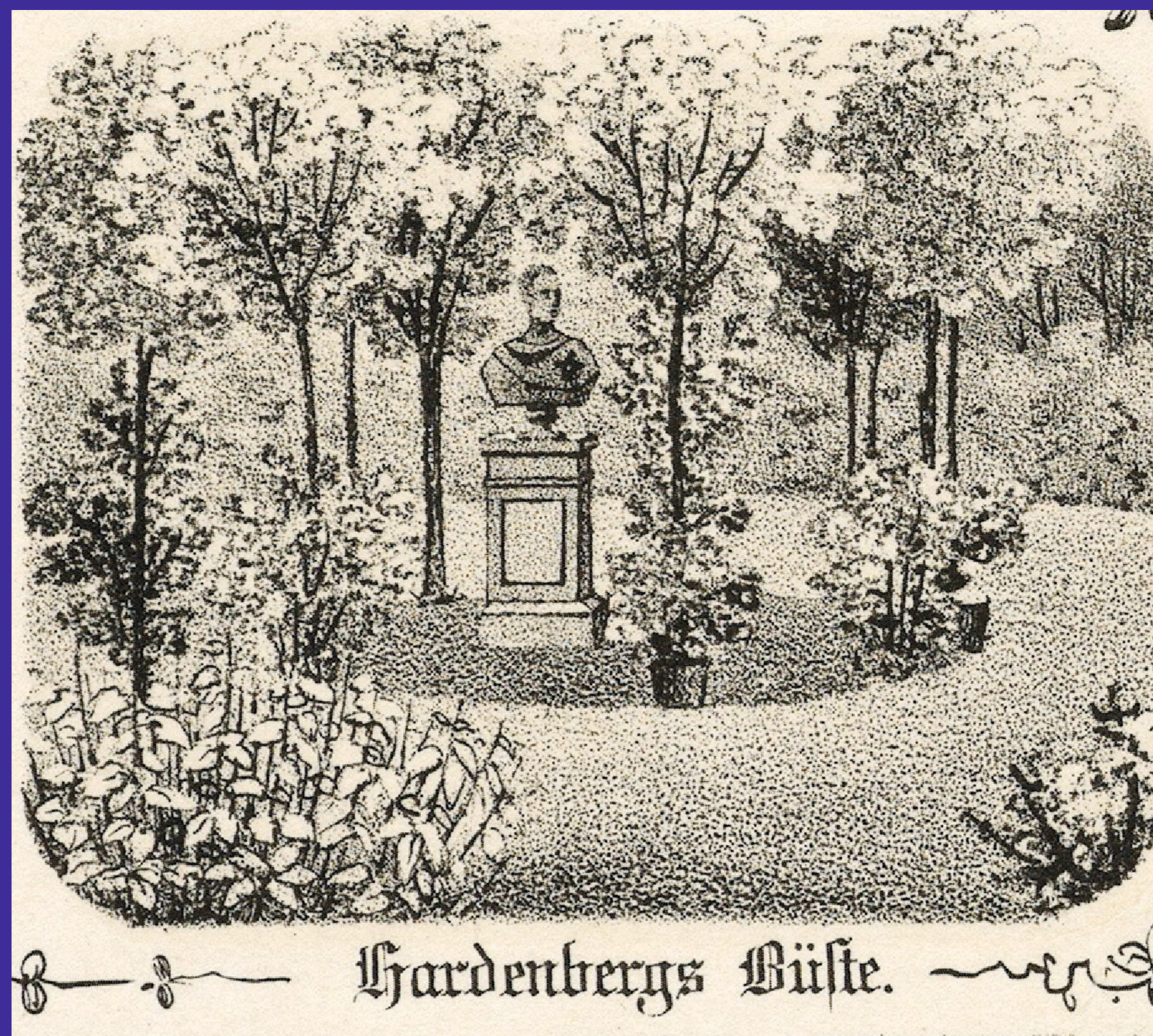


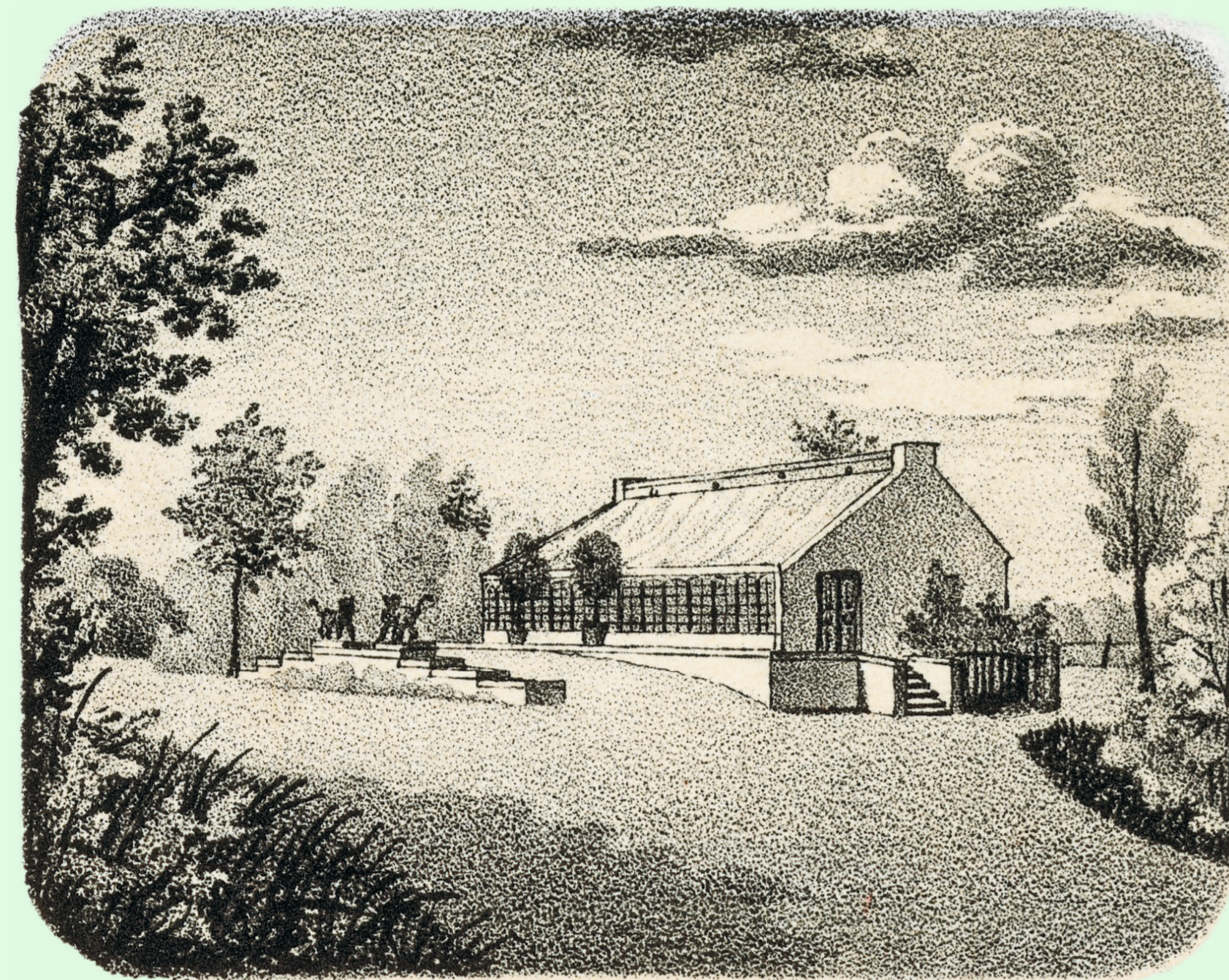
Ein Denkmal für den Vater

Für den Neubeginn in Branitz konnte die Fürstin auf Rat und Unterstützung ihres ehemaligen Muskauer Chefgärtners Jacob Heinrich Rehder setzen. Bei ihm bestellte sie die ersten 200 Bäume, 600 Gehölze, Stauden und Blumen für Branitz. Er ließ auch die Muskauer Baummaschine, damit die ersten großen Bäume versetzt werden konnten. Wenzeslaus Walek, ein Muskauer Gärtner, wurde der erste Branitzer Obergärtner und weitere »Muskoviten« halfen beim Neubeginn.



Hardenbergs Büste, Ausschnitt aus: „Ansichten des Fürstlich von Pückler'schen Schlosses u. Parkes zu Branitz“, Zeichnung von Walther, Cottbus 1855. © SFPM

Bereits im Parkplan von 1853 ist der Hardenbergplatz zur Erinnerung an Lucies Vater, den preußischen Staatskanzler Karl August von Hardenberg (1750–1822), eingetragen. 1850 wurde seine Büste erworben und hier aufgestellt (das Original finden Sie heute im Schloss). Es war in Preußen das erste Denkmal für den »Erretter des Vaterlandes« außerhalb Berlins. Dort war ihm 1824 in der Dorotheenstädtischen Kirche ein Monument errichtet worden, an dessen Stiftung Lucie vermutlich nicht ganz unbeteiligt war.



Das Gewächshaus.

Das Gewächshaus (später „Oberhaus“), Ausschnitt aus: „Ansichten des Fürstlich von Pückler'schen Schlosses u. Parkes zu Branitz“, Zeichnung von Walther, Cottbus 1855. © SFPM

»Ich würde an Deiner Stelle vorerst mit Rehder und Wallek nach Deinem Geschmack einen Plan machen, und mit Vergnügen werde ich Dir dann meine Meinung dazu sagen, und ihn wo nöthig verbessern. Was die Nähe des Schlosses betrifft, kannst Du Dich ja größtenteils nach meiner Zeichnung richten, die ich früher projektirt. Ich wünsche aber, da die ganze Sache für Dich, und nicht für mich gemacht wird, obgleich ich als Gast recht viel davon zu profitieren hoffe, daß es alles nach Deinem Geschmack eingerichtet werde.«

Fürst aus Potsdam an Fürstin, 17. April 1846



Jacob Heinrich Rehder (1790–1852), Obergärtner in Muskau. © Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“



»Die Wintergemüse, welche ich zu haben wünsche, nebst Obst, wovon so große Quantitäten in Branitz sich befinden, bestehen in Kohlsachen und Wurzelwerk.«

Fürstin aus Branitz an Fürst, Oktober 1850



Bürgerwiese in Dresden, Abbildung auf dem Briefpapier der Fürstin, 2. März 1853 © Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Sammlung Varnhagen

In Sichtweite des heutigen Hardenbergplatzes entstanden die neuen Gewächshäuser für die Anzucht von Ananas, Blumen und Champignons. Pückler folgte damit dem Wunsch der Fürstin, die von dem Platz hinter den Schafställen abriet, weil sie der Meinung war, dass so ein Haus mehr den Park zieren und eher in der Nähe des großen Küchengartens stehen sollte.

Wegen der Revolution und auch aus finanziellen Gründen gab die Fürstin 1848 ihre Berliner Wohnung auf. Im Oktober verließ sie Branitz, um in Dresden den Winter zu verbringen. Dort lebte sie in einem Mietshaus an der Bürgerwiese, auf deren Gestaltung sie ebenfalls sofort Einfluss nehmen wollte. Gemüse, Fleisch und Pflanzen bezog sie aus Branitz und beschwerte sich regelmäßig, wenn die Lieferungen ausblieben. Vier Jahre später, im Herbst 1852, kehrte sie nach Branitz zurück. Sie starb im Schloss am 8. Mai 1854.



OPEN AIR-AUSSTELLUNG

STATIONEN DER OPEN AIR-AUSSTELLUNG

Plan des Fürstlich Pückler-Muskau'schen Parks zu Branitz im Jahr 1853
Lithografie von W. Reich, 1853, SFPM